

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Blitz

**Halévy, Fromental
Planard, Eugène
Saint-Georges, Henri
Leipzig, [ca. 1892]**

12. Quartett

[urn:nbn:de:bsz:31-84266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84266)

scharfsinnig, aber stets diskret. Schlagen Sie ein, lieber Cousin, das wird sich alles geben. Henriette und ich werden Ihnen mit gutem Beispiel vorangehen. (Er reicht ihm die Hand hin.)
 Lionel (liebhaft). Ich höre kommen — mein Gott!
 Georg (geht den Damen einige Schritte entgegen). Sicher ist sie's!
 Lionel (geht nach rechts hinten, sodaß er nicht gleich bemerkt wird).
 O welch ein Augenblick für uns alle!
 Henriette (bleich und erschüttert in Madame Darbels Armen von links Mitte).

Dritter Auftritt.

Lionel rechts hinten. Henriette. Georg zu Henriettes Rechten, Madame Darbel zu ihrer Linken.

Fr. 12. Quartett.

Georg. O schöner Augenblick,

Wie erfreut

Er mein Herz!

Henriette. O Schwester!

Darb. Ach!

Henriette. Ja, ich kehre zurück,

Treu mein Wort zu erfüllen;

Nur bei dir finde ich

Meine Ruh und mein Glück.

Nichts vermag, fern von euch,

Meine Sehnsucht zu stillen;

Kein Tag bringt dieser Tag

Euch die Freundin zurück.

Georg. Sie ist da! sie ist da! sie ist da! sie ist da!

Lionel (im Hintergrund, für sich). O welch Glück, sie zu sehn,

Die mit Schmerz ich beweint.

Nein, nichts trennt mich von ihr,

Bis das Grab uns vereint.

Sie ist da! Ja, sie kehrt heut zurück,

Welche Wonne, sie zu sehn!

Ach, bethört konnte ich

Diesem Blick widerstehn!
Grausam brach ich das Herz
Der Getreuen, die Natur reich geschmückt
Mit der Armut Zauberschein.

Georg (für sich). Gnädig hat Gottes Macht
Uns zum Glück hent vereint.
Sie ist da! Für mein Herz, welche Wonne!
Sie zu sehn, ist für mich
Hohe Lust, süßes Glück!
Ja, sie kehrt hent zurück,
Ihre Hand mir zu weihn;
Ihr Cousin wird ihr Gatte bald sein.

Henriette (für sich). Gnädig hat Gottes Macht
Uns zum Glück hent vereint.
Fern von dir, Tag und Nacht
Hat die Schwester geweint!
Ich bin da! Ja, ich kehrte zurück!
Welche Wonne, dich zu sehn!
Nur bei dir finde ich Ruh und Glück!
Nichts vermag fern von euch
Dieses Herz zu erfreun,
Nur bei dir find ich Trost noch allein.

Darbel (für sich). Gnädig hat Gottes Macht
Uns zum Glück hent vereint.
Segen bringt mir der Tag,
Wo die Schwester erscheint.
Du bist da! Ja, du kehrst zurück!
Welche Wonne, dich zu sehn!
Nur bei dir finde ich Lust und Glück!
Nichts vermag fern von dir
Dieses Herz zu erfreun,
Nur bei dir lächelt Lust mir allein.

Darbel (Henriette umarmend). Teure Schwester!
Henriette. Dieser Tag hat auf ewig uns vereint.
Georg. Ewig sind wir vereint.

Klone
Zu
Henri
Darbe
Klone
Henri
bewegt).
Lio
Ein
Klone
selbe, um
Georg
Henri
tritt zw
D
Klone
Ni
H
E
Ja
D
M
D
Ja
W
U
D
G
D
M
Geor
S
H
Ja
H
H

Lionel. Ach, ich wage nicht, den Blick

Zu der Leuren zu erheben!

Henriette. Dein Gemahl — kommt er nicht?

Darbel (auf Lionel zeigend). Er ist hier! — Doch er bebet!

Lionel (tritt vor, Georg zur Rechten).

Henriette (geht an Georg vorüber zu ihm, verwirrt und fauft bewegt).

Lionel — eine Schwester,

Eine Freundin kehrt zurück.

Lionel (ergreift zitternd Henriettes Hand und beugt sich über dieselbe, um seine Verwirrung zu verbergen).

Georg (zu Henriette). Sie müssen ihm verzeihn.

Henriette (entzieht Lionel ihre Hand, entfernt sich schnell von ihm, tritt zwischen Georg und Madame Darbel und sagt lebhaft zu Georg):

O stille! Nichts weiter!

Lionel (für sich). Ach! ihr Anblick mehrt mein Leiden,

Nicht vermag ich, mich zu fassen;

Ihre Nähe muß ich meiden,

Oh mich verrät mein Herz.

Ja, ich muß, ja, ich muß

Diesen Ort schnell verlassen;

Nur so berg ich allein

Des Busens Dual und Schmerz!

Ja, sie kehrt heut zurück,

Welche Wonne, sie zu sehn!

Ach, bethört konnte ich

Diesem Blick widerstehn!

Grausam brach ich das Herz

Der Getreuen, die Natur reich geschmückt

Mit der Armut Zauberschein.

Georg (für sich). Sie ist da! Für mein Herz welche Wonne!

Sie zu sehn, ist für mich

Hohe Lust, süßes Glück!

Ja, sie kehrt heut zurück,

Ihre Hand mir zu weihn;

Ihr Cousin wird ihr Gatte bald sein.

Henriette (zur Darbel). Ich bin da! Ja, ich kehrte zurück!
 Welche Wonne, dich zu sehn!
 Nur bei dir finde ich Ruh und Glück!
 Nichts vermag fern von euch
 Dieses Herz zu erfreun,
 Nur bei dir find ich Trost noch allein!

Darbel (zu Henriette). Du bist da! Ja, du kehrest zurück!
 Welche Wonne, dich zu sehn!
 Nur bei dir finde ich Lust und Glück!
 Nichts vermag fern von dir
 Dieses Herz zu erfreun,
 Nur bei dir lächelt Lust mir allein!

Kionel (entfernt sich schnell rechts Mitte).

Vierter Auftritt.

Georg rechts. Henriette Mitte, Madame Darbel zu ihrer Linken.

Henriette (spricht, beiseite). Er ist fort! Ach, und ich muß ruhig scheinen!

Darbel (gärtlich). Meine teure Schwester! Meine geliebte Henriette!

Georg (freudig). So recht! Ihre Henriette und auch die meinige. Aber nun, liebe Cousine, säumen Sie keinen Augenblick länger, einen Kurier nach Boston zum Dunkel zu schicken, damit er sich [in der auf halbem Wege von der Stadt gelegenen Pfarrei] einfinde, und bei der Einsegnung unserer Ehe heute Abend zugegen sei. [In einer Stunde machen wir uns gleichfalls auf den Weg.]

Darbel (zu Henriette). Hast du's gehört, Henriette? (Ernst und langsam.) Soll ich seinen Wunsch erfüllen? Bist du fest entschlossen, ihm deine Hand zu reichen?

Georg (ungebuhlig). Freilich ist sie entschlossen! Nach allen Widerwärtigkeiten [und Zweifeln und Ungewissheiten] die meine Liebe erduldet hat, ist es endlich Zeit, der Sache ein Ende zu machen. [Darum bitte ich jetzt nicht zu scherzen.]

Henriette (mit erkünstelter Ruhe). Georg hat recht, liebe Schwester. Du hast meinen Brief gelesen, ich werde seine Gattin, und hege Achtung und Freundschaft für ihn.

Georg
 [was
 Braut,
 Sie sic
 staat b
 Handf
 Dar
 Wohl
 (Sie ge

Georg
 angst
 Ehef
 Hen
 gesehe
 zurück)

Georg
 Hen
 Ge
 Hen
 Ge
 die se
 lange
 Hen
 Ge
 Hen
 Ge
 gegen
 ganze
 Vern
 nicht
 [H
 Ge